

# Orgelpfeifen werden durchgepustet

**MARKTKIRCHE** Bis zum Jubiläum werden Teile der Walcker-Orgel überholt / Festakt zum 150. Geburtstag am 28. April

Von  
Manfred Gerber

**WIESBADEN.** Über 40 Jahre lang waren die Pfeifen des dritten Manuals der Marktkirchenorgel nicht mehr überholt worden. Seit Montag sind die Orgelbauer Christoph Raab und Ulrich Plenz von der Firma Raab & Plenz aus Bad Kreuznach dabei, die Pfeifen des sogenannten Schwellwerks durchzupusten, um sie von Staub zu befreien, zu überholen und die Töne neu zu justieren. „Wir machen praktisch Inspektion“, sagt Marktkirchenkantor Thomas J. Frank. Wenn am Sonntag Kantate, am 28. April, das 150-jährige Bestehen der Walcker-Orgel gefeiert wird, kann die Königin der Instrumente also wieder in reineren Tönen erschallen. Etwa zweieinhalb Wochen dauert die Inspektion. Während dieser Zeit muss Frank ohne das dritte Manual auskommen, was bei der Größe der Orgel aber nur wenigen Gottesdienstbesuchern auffallen wird.

## Größte Orgel

Die Marktkirchenorgel wurde bei der schwäbischen Firma Walcker angefertigt und ein Jahr nach der Einweihung der Marktkirche (1862) eingebaut. Sie ist auch heute noch mit ihren 85 Registern und 6197 Pfeifen die größte Orgel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Die Pfeifen bestehen überwiegend aus einer Zinn-Blei-Legierung,



Die Orgelbauer Christoph Raab und Ulrich Plenz in Aktion.

Foto: wita/Uwe Stotz

etwa ein Drittel ist aus Holz. Erzeugt wird die Pfeifenluft von einem 4 PS starken Elektromotor.

Die Metallmischung aus Zinn und Blei ist sehr weich und gerade deshalb anfällig für Verbiegungen und Verwellungen, die aus allen möglichen Anlässen entstehen können. Zu kleinen Schäden kommt es über die Jahre hinweg auch beim Stimmen, wenn einer nicht sorgfältig mit den Pfeifen umgeht. Ab-

gebrochene kleine Pfeifenstücke werden auch mal mit dem LötKolben ausgebessert. Die letzte Generalsanierung der Marktkirchenorgel erfolgte 1970/71 unter der Amtszeit von Organist Hanns Brendel. Normalerweise, sagt Kantor Frank, müssten Orgelpfeifen alle 20 bis 30 Jahre überholt werden.

Die imposante Riesenorgel erstreckt sich über vier Stockwerke, die auf engen steilen Leitern

begangen werden. Im Lauf ihrer Geschichte war die Walcker-Orgel immer wieder dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst und verändert worden. Zuletzt, Anfang der 1980er Jahre, war sie von Kantor Hans Uwe Hielscher so neu konzipiert worden, dass vorzugsweise Werke der deutschen Romantik aus dem 19. Jahrhundert und der neueren französischen Schule aus dem 20. Jahrhundert spielbar sind. Den Um-

bau nahm damals die Orgelbaufirma Oberlinger vor, in deren Fußstapfen Raab & Plenz wandelt.

17 000 Euro kostet die Inspektion, 8000 Euro kommen aus dem Orgelfonds der Gesamtkirchengemeinde, den Rest muss die Marktkirchengemeinde selbst aufbringen. Schritt für Schritt sollen im Lauf der nächsten Jahre auch die Pfeifen der übrigen Manuale und des Pedals überholt werden.